

Eine auffallend hochwüchsige Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*) auf der Sattnitz und andere seltene Türkenbund-Sippen in Kärnten

Von Wilfried Robert FRANZ

Zusammenfassung:

Am Höhenrücken der Sattnitz nahe Klagenfurt konnte 2008 erstmals eine Türkenbund-Lilie mit einer Wuchshöhe von 186 cm nachgewiesen werden. Darüber hinaus wird vom Vorkommen der mattgelb blühenden, ungefleckten Form *Lilium martagon* f. *flavidum* BORNM. bei Zell-Pfarre (Karawanken) sowie von Pflanzen mit dicht weiß-wollzottigen Blütenknospen (*L. martagon* cf. f. *subhercynicum* F. HERMANN) in Klagenfurt berichtet.

Summary:

A martagon lily, growing to a height of 186 cm, has been recorded for the first time on the ridge of the Sattnitz near Klagenfurt. Also reported on: the occurrence of the very rare taxon with very pale yellow flowers (*Lilium martagon* f. *flavidum* BORNM.) near Zell-Pfarre and of plants (*L. martagon* cf. f. *subhercynicum* F. HERMANN) with flower buds featuring dense white wooly hairs found in a mixed oak and common hornbeam woodland near Trettnig, Klagenfurt.

Einleitung

Im Sommer 2008 entdeckten Herr Günther und Frau Rosemarie Spök (Ferlach) im östlichen Teil der Sattnitz nahe des Ortes Radsberg ein besonders großes Exemplar der Türkenbundlilie (*Lilium martagon*). Mit Frau Spök wurde der Fundort dieser auffälligen Pflanze am Rande einer mitteleuropäischen Fettwiese am 18. August 2008 besucht und die Begleitvegetation erfasst. Bereits 1977 wurde bei einem Lehrausgang das Vorkommen einer gelblich-weißen Türkenbund-Lilie in einer Fettwiese am Rande der Ortschaft Zell-Pfarre besucht. Schließlich fand der Autor im Jahre 1987 im Gebiet der Hallegger-Senke nordwestlich von Trettnig in Klagenfurt einige Individuen von *Lilium martagon* mit auffälligen, dicht weiß-wollzottigen Blütenhüllblättern. Die zuvor genannten Sippen werden hier kurz vorgestellt.

Zur Morphologie von *Lilium martagon*

Größe: Gemäß den nachstehend angeführten Autoren schwanken die Angaben über die Wuchshöhen des Türkenbundes zwischen 30–159 cm (vgl. Tab. 1).

Autor	Wuchshöhe
AESCHIMANN et al. (2004: 1040)	40–100 cm
CONERT et al. (1967–1980: 296) in HEGI (Begr.)	30–60 (159) cm
FISCHER et. al. (2008: 1037)	40–100 (150) cm
PIGNATTI (1982: 362)	5–9 (15) dm!
WEIHE (1972: 137) in GARCKE (Begr.):	30–60 (100) cm

Schlüsselworte:

Türkenbund-Lilie, *Lilium martagon*, Riesenwuchs, mattgelbe Blüten, Kärnten

Keywords:

Martagon Lily /Turk's Cap Lily (*Lilium martagon*), quite big plant, pale yellow and hairy lily, accompanying plants, Carinthia.

Tab. 1:
Wuchshöhen von
Lilium martagon
nach verschiedenen
Autoren.



Abb. 1: Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*), ein über 186 cm hohes Exemplar mit 34 Blüten am Rand einer Fettwiese auf der Sattnitz bei Radsberg (Juni 2008). Im Bild R. Spök. Foto: G. Spök

Abb. 2: Typische und häufigste Blütenform von *Lilium martagon* mit nach oben gerollten, schmutzig-hellpurpurroten, dunkel gefleckten Perigonblättern. Der grüne Stängel ist meist rot gefleckt. Italien, Kleiner Pal. 12. 7. 2008. Foto: W. R. Franz

Blüten, Blütenstand und Farbe: Die Perigonblätter (Perigon ist die Bezeichnung für eine einfache Blütenhülle, die aus mehreren gleichartigen Blütenblättern, den sogenannten Tepalen besteht) der Türkenbund-Lilie



sind in den allermeisten Fällen hell-purpurrot gefärbt sie haben dunkle Flecken sowie eine gewimperte Honigfurche (Abb. 2). Zu den großen Seltenheiten dürften in Kärnten Pflanzen mit gelblich-weißen (oder rein weißen) Blüten, sogenannte Albinos, zählen. Die als *Lilium martagon* f. *flavidum* BORNM. beschriebene Sippe hat mattgelbe Perigonblätter und gelbliche Staubbeutel (SUESSENGUTH in HEGI 1939: 297) (Abb. 3).

Der auf der Sattnitz nahe der Ortschaft Radsberg gefundene Türkenbund ist mit 186 cm (ohne unterirdischen Pflanzenteilen) das größte bisher in Kärnten nachgewiesene Exemplar (Abb. 1). Die Wuchshöhe von *Lilium martagon* kann nunmehr mit 40–100 (186) cm festgelegt werden. Dennoch ist dieser Türkenbund vermutlich nicht der Größte. Im Internet findet sich nämlich neben der mit den Literaturangaben übereinstimmenden durchschnittlichen Wuchshöhe der Türkenbund-Lilie von 30–150 cm auch der Hinweis „selten wird die Pflanze bis 200 Zentimeter hoch“ (ohne Autoren- und Fundortangabe!) – <http://de.wikipedia.org/wiki/Türkenbund>.

Stängeldurchmesser: Der Durchmesser des Stängels der hier vorgestellten hochwüchsigen Pflanze beträgt an der Basis 18 mm.

Dem Autor ist bisher nur eine kleine Population dieser blass-gelblichen Türkenbund-Lilien nahe der Ortschaft Zell-Pfarre in den Karawanken bekannt. Im Jahr 1977 wies eine Schülerin, Frau Mathilde Pauline Orazé, im Zuge der Besprechung albinotischer Lebewesen im Unterricht auf einige ihr bekannten Türkenbund-Lilien mit weißlichen Perigonblättern in Zell Pfarre hin. Dieses Vorkommen an der Auffahrt zum Naturfreundehaus Koschuta konnte im Rahmen eines Lehrausganges erstmals besucht und bestätigt werden. Eine andere bei Erfurt in Thüringen gefundene Türkenbund-Sippe mit dicht weißwollzottigen Blütenhüllblättern wurde als *Lilium martagon* f. *subhercynicum* F. HERMANN beschrieben. Sie konnte auch in Südbayern, Tirol und Dalmatien nachgewiesen werden (SUESSENGUTH in HEGI 1939: 297).

In Kärnten wurden bei der Begehung der damals in Planung befindlichen Autobahntrasse im Bereich der Hallegger-Senke bei Trettnig/Klagenfurt auf einem Rundhöcker (mit an einigen Stellen anstehendem Grünschiefer) in einem Eichen-Hainbuchenwald Türkenbund-Lilien mit wollig behaarten Blütenknospen beobachtet. Diese in unserem Bundesland wahrscheinlich ebenfalls seltene Sippe wurde vorläufig als *Lilium martagon* cf. f. *subhercynicum* F. HERMANN eingestuft (Abb. 4).

Die Anzahl der Blüten von *Lilium martagon* wird mit 3–10 (selten bei Gartenformen bis 40) je Blütenstand angegeben (CONERT et al. (1967–1980). FISCHER et al. 2008 nennen (1) 3–20 (30) Blüten je Infloreszenz. Auch Dr. Gerfried H. Leute (mündl. Mitt.) berichtet von einer Pflanze mit einer sehr großen Blütenzahl, die er in einer Hochstaudenflur auf der Zgartenalm südlich der Brethöhe bei Ebene Reichenau nachgewiesen hat (Leute unveröff.). Mit 34 Blüten im Jahr 2008 (mündl. Mitt. Frau Rosemarie Spök) übersteigt die Anzahl der Blüten der hier vorgestellten hochwüchsigen Pflanze die bei FISCHER et al. (l. c) genannte Zahl nur geringfügig.

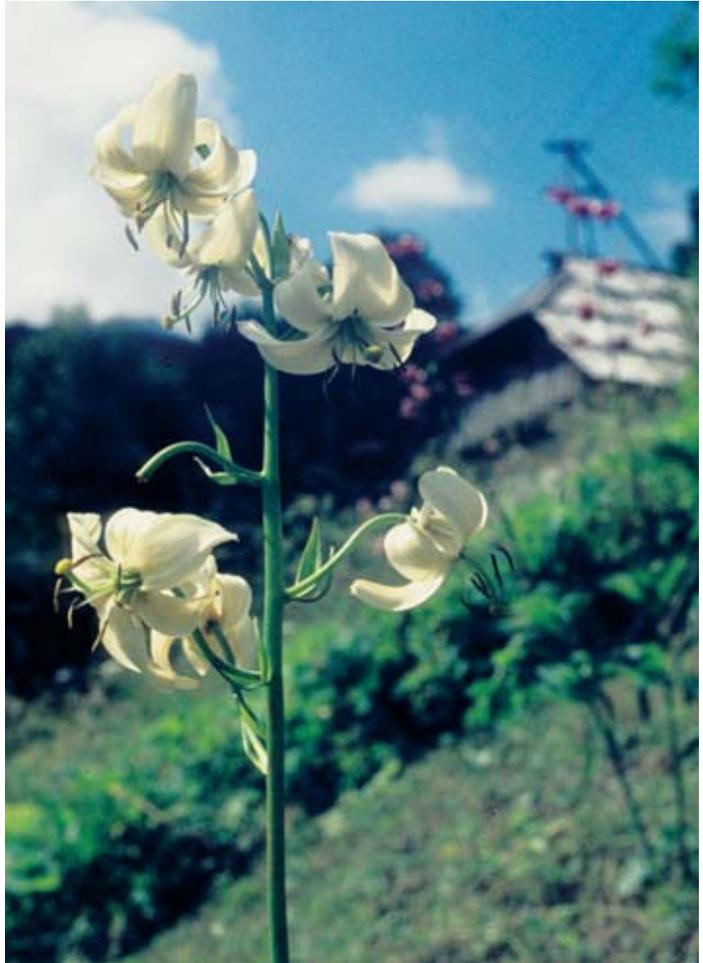


Abb. 3:
Mattgelb blühender
Türkenbund
(*Lilium martagon* f.
flavidum BORNM.).
Zell-Pfarre, an
der Auffahrt zum
Koschuta-Haus,
17. 6. 1977.
Foto: W. R. Franz

Allgemein Wissenswertes

Den deutschen Namen „Türkenbund“ verdankt die Pflanze den turbanartig nach oben gerollten Perigonblättern. DÜLL & KUTZELNIGG (2005: 278) führen weiters zum Namen dieses Vertreters der Liliengewächse an: „*Lilium* ist der lat. Namen der Pflanze; türk. *martagon* ist die im 15. Jh. eingeführte neue Form des Turbans, wegen der Art der zurückgebogenen Perigonblätter. Türkenbund, ist Lehnübersetzung von *martagon*.“

Der Vergleich der Blüte mit einem Turban spiegelt sich auch in den Namen: Türkischa-Bund, -Huat, wider, die in der Schweiz gebräuchlich sind. Das lateinische Art-Epithet „*martagon*“ scheint in Beziehung auf den Kriegsgott Mars gebildet zu sein (SUESSENGUTH l.c).

Der Türkenbund, auch Türkenbund-Lilie oder wegen der goldgelben Zwiebel im Volksmund auch „Goldapfel“ genannt, ist ein Vertreter der Liliengewächse (Liliaceae).

Andere Volksbenennungen beziehen sich ebenfalls auf die goldgelbe Zwiebel der Pflanze wie z. B. Goldzwifl (Niederösterreich), Goldwurz, Goldwurzl (Bayern, Riesengebirge, Tirol, Schwaben), Goldäpfel (Böhmer Wald, Niederösterreich, Tirol, Kärnten), Goldruabn (= rübe) (Kärnten), Goldilgen (Kärnten) usw.

In der Volksmedizin wurde die Türkenbundzwiebel zahnenden Kindern als Amulett umgehängt, in früheren Zeiten wurde die Zwiebel besonders gegen die „güldene Ader“ (Hämorrhoiden) verwendet. In Sibirien werden die Zwiebeln in gekochtem Zustand genossen.

Die Pflanze gehört zu den Schwärmerblumen, sie wird vorwiegend von Nachtfaltern, selten von Tagfaltern besucht. Die nickenden Blüten sind zwittrig, die männlichen und weiblichen Blütenorgane können gleichzeitig reifen (Homogamie), d. h. die Staubbeutel entlassen den Pollen, wenn die Narbe der Blüte empfängnisbereit ist – eine Voraussetzung für die Selbstbestäubung (Autogamie) der Pflanze. Bei den Blüten ist aber auch Proterogynie bekannt, d. h. die Staubblätter öffnen ihre Antheren (Staubbeutel) bevor der Stempel reift, also die Narbe belegungsfähig wird. Anfliegende Insekten können auf den abwärts gerichteten Blüten nicht „landen“, weshalb nur langrüsselige Schmetterlinge zur Nektarquelle gelangen, die im Schweben saugen können (vgl. SUESSENGUTH in HEGI 1939: 296 f.).

Standort: In Tieflagen wächst der Türkenbund zerstreut in Edellaubwäldern mit vorherrschender Hainbuche z. B. im Klagenfurter Becken auf der Sattnitz (vgl. Artenlisten in FRANZ 1992, 1994, 2001), in Waltendorf und westlich von Schloss Freyenthurn im Stadtgebiet von Klagenfurt oder im Krampflgraben in Höhenbergen bei Tainach. An diesen Lokalitäten wurden immer wieder Türkenbund-Lilien gesehen, welche vom Rehwild verbissen waren. In Ebenthal bei Klagenfurt konnte beobachtet werden, dass Schnecken die Knospen einer kultivierten Pflanze gefressen hatten.

In der oberen Bergstufe wächst die Pflanze nicht selten auf artenreichen Berg-Mähdern und in Hochstaudenfluren. In den Karnischen Alpen und Gailtaler Alpen (nur auf der Mussen) ist *Lilium martagon* ein regelmäßiger Begleiter der Allermannsharnisch-Alpenmannstreu-Hochstaudenflur (*Allio victorialis*-*Eryngietum alpinae*, Franz 2004 unveröff.)

(vgl. DAKSKOBLER et al. 2005, FRANZ 2006). Im Naturschutz- und Natura 2000-Gebiet Vellacher Kotschna (Steiner Alpen), am Loiblpass und am Gaisberg = Kosiak (Karawanken) wächst der Türkenbund vereinzelt in Hochstaudenfluren gemeinsam mit der gefährdeten Krain-Lilie (*Lilium carnolicum*). Mögliche Hybriden zwischen den beiden Arten konnten bisher nur in der Vellacher-Kotschna beobachtet werden (Franz, unveröff.). *Lilium martagon* ist in allen Bundesländern geschützt (vgl. FISCHER 2008: 1037), sie zählt aber nicht zu den gefährdeten Blütenpflanzen Kärntens (KNIELY et al. 1995).

Begleitpflanzen des Türkenbundes nahe Radsberg (Sattnitz):

Deschampsia cespitosa, *Cirsium arvense*, *Symphytum tuberosum*, *Salvia pratensis*, *Arrhenaterum elatius*, *Veronica chamaedrys* subsp. *chamaedrys*, *Dactylis glomerata*, *Potentilla erecta*, *Galium verum*, *Hypericum perforatum*, *Peucedanum oreoselinum*.



Abb. 4:
Die Türkenbund-Sippe mit dicht weiß-wollzottigen Blütenhüllblättern befindet sich in einem Eichen-Hainbuchenwald bei Trettnig/ Klagenfurt. Die Pflanze kann vermutlich der Sippe *Lilium martagon* cf. *f. subhercynicum* F. HERMANN zugeordnet werden.
Foto: W. R. Franz

Dank

Für gemeinsame Exkursionen und Hinweise zum Vorkommen auffälliger Türkenbund-Lilien sei Herrn Dr. Gerfried H. Leute (Klagenfurt), Frau Mathilde Orazz (Zell Pfarre) sowie Frau Rosemarie und Herrn Günther Spök (Ferlach) herzlich gedankt.

LITERATUR

- AESCHMANN, D., K. LAUBER, M. MOSER, & J.-P. THEURILLAT (2004): Flora alpina (Bd. 2). – Haupt Verlag, 1188 S., Bern – Stuttgart – Wien.
- DAKSKOBLER, I., W. R. FRANZ, G. SELJAK (2005): Communities with *Eryngium alpinum* in the Southern Julian Alps (Mts. Črna prst and Porezen). Hacquetia (Ljubljana) 4/2: 83–120.
- FISCHER, M. A., W. ADLER, & K. OSWALD (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, 3., verbess. Auflage. – OÖ Landesmuseen, 1392 S., Linz.
- CONERT, H. J., U. HAMANN, W. SCHULZE-MOTEL & G. WAGENITZ (Hrsg., 1967–1980): In: HEGI, G. [Begr.] Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. II, Teil 1., überarb. Aufl. (231 Abb, 16 Tafeln). – Paul Parey Verlag, 269 S., Berlin und Hamburg.
- DÜLL, R. & H. KUTZELNIGG (2005): Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands. – 6., überarb. Aufl. – Quelle & Meyer, 577 S., Wiebelsheim.
- FRANZ, W. R. (1992): Die Umgebung des Ebenthaler Wasserfalls bei Klagenfurt (Kärnten) als Ziel vegetationsökologischer Wanderungen. – Die Kärntner Landsmannschaft 1992 (10): 78–83, Klagenfurt.
- FRANZ, W. R. (1994): Berg-Ulmen-reiche Waldbestände auf der Sattnitz und in der Freibach-Schlucht (Kärnten). – Die Kärntner Landsmannschaft 9/10: 81–19, Klagenfurt.
- FRANZ, W. R. (2001): Der Violette Dingel (*Limodorum abortivum*) und andere seltene Pflanzensippen des östlichen Sattnitzzuges in Kärnten. – Carinthia II, 191./111.: 329–356.
- FRANZ, W. R. (2006): Der Alpen-Mannstreu (*Eryngium alpinum* L.), Familie Doldenblütler (Apiaceae), in den Karnischen Alpen/Alpi Carniche (Österreich/Italien). – Jb. Verein zum Schutz der Bergwelt 71: 153–162, München.
- KNIELY, G., H. NIKLFELD, & L. SCHRATT-EHRENDORFER (1995): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. – Carinthia II, 185./105.: 353–392.
- PIGNATTI, S. (1982): Flora d'Italia. Vol. 3 Edagricole. – 780 S., Bologna.
- SUESSENGUTH, K. (1939): Monocotyledones (II. Teil). – In G. HEGI: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. II. – Carl Hanser. 532 S., München.
- WEIHE, K. (1972): Hrsg. in GARCKE, A. (Begr.): Illustrierte Flora. Deutschland und angrenzende Gebiete. – Paul Parey, 607 S., Berlin und Hamburg.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Doz. Mag.
Dr. Wilfried
Robert Franz,
Am Birkengrund 75,
A-9073 Klagenfurt-
Viktring,
wfranz@aon.at,
wilfried.franz@sbg.
ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [199_119](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Wilfried Robert

Artikel/Article: [Eine auffallend hochwüchsige Türkenbund-Lilie \(*Lilium martagon*\) auf der Sattnitz und andere seltene Türkenbund-Sippen in Kärnten 183-188](#)